



## ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 31/2016

**VERGLEICH SARBEIT DEUTSCH  
SCHULJAHRGANG 8 – AUSWERTUNGSBERICHT**

Schuljahr 2015/2016

Grundschule  
Sekundarschule  
Gemeinschaftsschule  
Gesamtschule  
Gymnasium  
Fachgymnasium  
Förderschule  
Berufsbildende Schule

**ALLGEMEINES****Die Vergleichsarbeit VERA 8 Deutsch 2016**

Sachsen-Anhalt nimmt in zweijährigem Turnus an der Vergleichsarbeit VERA 8 Deutsch teil. Die in diesem Ergebnisbericht auf der Basis der schulbezogen erfassten Daten zusammengestellten Informationen dienen dazu, die in der Schule erreichten Ergebnisse einzuordnen, auszuwerten und zu interpretieren. Im Jahr 2016 wurden die Bereiche Lesen und Orthografie getestet. Die Testdurchführung und -auswertung erfolgte durch die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte. Dafür wurden Auswertungshilfen bereitgestellt.

Landesweit nahmen 7.613 Schülerinnen und Schüler unter Nutzung des Testheftes I an der Vergleichsarbeit teil.

Die Vergleichsarbeit wurde unter gleichen, vom Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen Berlin und dem Land Sachsen-Anhalt festgelegten Bedingungen geschrieben:

- Die Arbeitszeit betrug 90 min (10 min Einlesezeit, je 40 min Arbeitszeit für die beiden Testteile. Hilfsmittel waren nicht zugelassen.
- Die Arbeit diente der Diagnose des erreichten Lernstandes wurde nicht bewertet.

**Zur Interpretation der Ergebnisse**

Den Aufgaben der Vergleichsarbeit VERA 8 Deutsch 2016 liegen Kompetenzstufenmodelle zugrunde, die es ermöglichen, die von Schülerinnen und Schülern erreichten Ergebnisse zu veranschaulichen (vgl. Tab. 1 und 2).

Zur Interpretation der Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Erwartung an die Leistungen der Schülerinnen und Schüler gilt der Regelstandard. Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollten Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrganges 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.
- Der sogenannte Mindeststandard definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Hauptschulbildungsganges (HSA) bzw. Realschulbildungsganges (MSA) erreicht haben sollten.

V	Optimalstandard MSA	Korrektur schwer ableitbarer und morphologisch komplexer Wörter sowie sicheres Beherrschen der Zeichensetzung
IV	Optimalstandard HSA/ Regelstandard plus MSA	Identifizierung von Fehlerschwerpunkten, Ableitung von Rechtschreibregeln und Beherrschen der Zeichensetzung
III	Regelstandard plus HSA/ Regelstandard MSA	weitgehendes Beherrschen von Wortschreibungs- und Zeichensetzungsregeln
II	Regelstandard HSA/ Mindeststandard MSA	teilweise Beachtung von Morphemkonstanz, Großschreibung von Nominalisierungen und Zeichensetzung
Ib	Mindeststandard HSA	ansatzweise Markierung von Vokalkürze und Vokallänge, Schreibungen mit konsonantischen und vokalischen Ableitungen sowie Großschreibung von Abstrakta
Ia	unter Mindeststandard	phonographische und einfache silbische Schreibungen sowie Großschreibung von Konkreta

Tab. 1: Kompetenzstufenmodell zum Bereich Orthografie

V	Optimalstandard MSA	Interpretieren, Begründen und Bewerten
IV	Optimalstandard HSA/ Regelstandard plus MSA	auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und die Textgestaltung reflektieren
III	Regelstandard plus HSA/ Regelstandard MSA	verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzes erfassen
II	Regelstandard HSA/ Mindeststandard MSA	Informationen miteinander verknüpfen und Textstrukturen erfassen
Ib	Mindeststandard HSA	benachbarte Informationen miteinander verknüpfen
Ia	unter Mindeststandard	Lokalisieren und Wiedergeben prominenter Einzelinformationen

Tab. 2: Kompetenzstufenmodell zum Bereich Lesen

- Leistungen auf der Kompetenzstufe Ia bzw. Ib erfüllen diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen.

Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der Regelstandard Plus bezieht sich auf einen Leistungsbe- reich, der als Zielperspektive für den Unterricht dienen kann.
- Der Optimalstandard beschreibt Leistungserwartungen, die bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss übertreffen.

## ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

### Testbereich Orthografie

Das normrichtige Schreiben wird in den Bildungsstandards als Teilkompetenz der Bereiche *Sprache und Sprachgebrauch unter- suchen* und *Schreiben* aufgeführt, da Rechtschreibkompetenzen auch grundlegende Bedingungen für eine flüssige Textprodukti- on sind. Eine Übersicht über die 2016 getesteten Kompetenzen und die landesweiten Ergebnisse aller Teilaufgaben finden Sie auf dem Einlegeblatt (vgl. Tab. 3, Abb. 1-3).

In Abbildung 5 wurden die in den landesweiten Ergebnissen sichtbaren Ausprägungen der einzelnen Kompetenzen unab- hängig vom Schwierigkeitsgrad der Einzelaufgaben zusammen- gestellt. Hier wird deutlich, dass in den Aufgaben zur Benutzung des Nachschlagewerks die insgesamt höchsten Erfüllungswerte erreicht wurden. Am geringsten fielen die Werte im Bereich der Rechtschreibkontrolle zur Groß- und Kleinschreibung aus (Aufg. 7). Bei der Interpretation der Ergebnisse muss jedoch immer auch der jeweilige Schwierigkeitsgrad der Teilaufgaben berücksichtigt werden. Unter diesem Aspekt lässt sich keine Kompetenz als deutlich stärker als andere ausgeprägt erkennen (vgl. Abb. 6).

Bezogen auf das Kompetenzstufenmodell Orthografie wurden folgende Ergebnisse erreicht (vgl. Abb. 5):

Die Aufgaben zur **Kompetenzstufe Ia** wurden landesweit von ca. 85 % der Schülerinnen und Schüler gelöst. Die durch- schnittlichen Erfüllungswerte der Teilaufgaben liegen mit einer Ausnahme zwischen 82 % und 89 %. In der einzigen Teilaufgabe in Aufgabe 2, die der Kompetenzstufe Ia zugeordnet wurde, beträgt die Lösungshäufigkeit lediglich 76 %. In Aufgabe 2 mussten Beispielpaare zur Getrennt- und Zusammenschreibung als richtig oder falsch geschrieben erkannt werden. Teilaufgabe 2.4 stellt mit der Kombination eigenständiges Nomen + Verb bzw. Kopplung mit dem Hilfsverb „sein“ sehr gebräuchliche Konstruktionen in den Mittelpunkt, die einfachen Grundregeln folgen. Ein Vergleich mit den individuellen Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler in den Beispielen 1b (eigenständiges Nomen + Verb), 2b und 3b (Bedeutungswandel durch Zusam- menschreibung) kann die Sicherheit im Gebrauch dieser Grund- regeln verdeutlichen.

Die durchschnittlichen Erfüllungswerte in den Teilaufgaben zur **Kompetenzstufe Ib** liegen mehrheitlich zwischen 71 % und 83 %. Schwerpunktartig wurde diese Kompetenzstufe in Auf-

Das im Haupt- und Realschulbildungsgang eingesetzte Test- heft I enthält Aufgaben auf allen Kompetenzstufen, wobei der Schwerpunkt der insgesamt 124 Testitems auf den Kompe- tenzstufen Ib (26 Teilaufgaben), II (38 Teilaufgaben) und III (23 Testaufgaben) liegt.

Die Abbildungen 1 bis 9 sowie die Tabellen 3 und 4 finden Sie auf dem Ergänzungs- blatt sowie online unter: <http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte>



gabe 1 getestet. Weniger häufig wurden dort die Einzelwörter „offensichtlich“ (68 %), „fristen“ (66 %) und „zumal“ (65 %) rich- tig geschrieben, wobei die Wörter an unterschiedlichen Stellen falsch geschrieben sein können, weshalb sich aus den zusam- mengefassten Daten allein keine eindeutigen Rückschlüsse auf Fehlerschwerpunkte ziehen lassen. Mit einer landesweiten Lösungshäufigkeit von 65 % unterschreitet auch das Ergebnis in Teilaufgabe 7.4 den Mittelwert der Erfüllungsquoten auf der Kompetenzstufe Ib auffällig. Die hier verlangte Identifizierung der richtigen Schreibung einfacher Konstruktionen der Groß- und Kleinschreibung („das Reisen“, „wird richtig schreiben“) wird durch sichere grammatische Kompetenzen (Bildung des Futur I, Satzbau) unterstützt.

Dieser Befund zur Aufgabe 7.4 weist eine Parallelität zu den anderen Teilaufgaben der Aufgabe 7 auf:

Die Werte dieser Aufgabe, in der Phänomene der Groß- und Kleinschreibung betrachtet werden mussten, liegen als einzige auf allen Kompetenzstufen unter den durchschnittlichen Wer- ten (vgl. Abb. 6).

Die **Kompetenzstufe II** wurde vor allem in den Aufgaben 1 und 4 überprüft. Die Erfüllungsquoten der Teilaufgaben lagen hier zwischen 50 % und 70 %. Am häufigsten erreicht wurde der Mindeststandard für den realschulabschlussbezogenen Bildungsgang in der Aufgabe 4, in der die richtige Schreibung unterschiedlich schwieriger Fremdwörter unter Nutzung der Strategie des Visualisierens identifiziert werden musste (vgl. Abb. 6). Bei den Beispielen der Kompetenzstufe II wurden hier überall Erfüllungswerte von 59 % und mehr erreicht. Auffallend unter den durchschnittlichen Werten liegt das Ergeb- nis der Teilaufgabe 5.6, in der die Konjunktion „dass“ erkannt werden musste. Die Teilaufgaben 5.6 und 5.10 testeten dabei dieselbe Konstruktion, im Beispiel 5.10 jedoch in einer geläu- figeren Variante (Erfüllungswert 57 %) als im Beispiel 5.6, der Teilaufgabe mit dem geringsten Erfüllungswert im Bereich der Kompetenzstufe II (Erfüllungswert 40 %).

Die **Kompetenzstufe III** wurde insbesondere in der Aufgabe zur Schreibung von dass/das (Aufgabe 5) getestet. Die Anforde- rungen des Regelstandards für den Mittleren Schulabschluss wurden in den meisten zugehörigen Teilaufgaben von 34 % bis 44 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllt. Deutlich da- rüber liegen wiederum zwei Ergebnisse aus Aufgabe 4 (Fremd- wortschreibung). In der Identifizierung der richtigen Schreibung der Begriffe „Garderobe“ und „Atmosphäre“ lagen 51 % bzw.

57 % der Schülerinnen und Schüler richtig. Auch die Ermittlung der richtigen Wortbetonung mit Hilfe des Nachschlagewerkes gelang 51 % der Teilnehmenden.

Die mit Abstand geringste Erfüllungsquote auf dieser Kompetenzstufe wurde in der Teilaufgabe 5.5 erreicht. In dem Beispiel musste wiederum die Konjunktion „dass“ erkannt und zugeordnet werden. Die im Vergleich zu den Teilaufgaben 5.6 und 5.10 höhere Schwierigkeit besteht darin, dass die Konjunktion hier am Satzanfang steht. 26 % der Schülerinnen und Schüler, deutlich weniger als in den anderen Beispielen zur Konjunktion, in denen der Haupt- vor dem Nebensatz steht, lösten diese Teilaufgabe richtig. Dagegen wurde die bewusste Verwendung des Demonstrativpronomens „das“ in den unterschiedlichen Aufgabenbeispielen von durchschnittlich 37 % bis 42 % der Schülerinnen und Schüler bewältigt.

In den Aufgaben zur **Kompetenzstufe IV**, die über den Anforderungen des Regelstandards für den mittleren Schulabschluss liegt, konnten bereits Erfüllungswerte zwischen 17 % und 27 % erreicht werden. Die höchsten Lösungshäufigkeiten entfielen in diesem Bereich auf die Verwendung des Relativpronomens „das“ (23 % bzw. 26 %), die Verwendung von Ergänzungs- und Bindestrich in einer Satzkonstruktion (24 % bzw. 22 %) und wiederum auf die Identifizierung der richtigen Fremdwortschreibung.

Im Bereich Orthografie wurden Teilaufgaben zur **Kompetenzstufe V** nur in Aufgabe 3 gestellt.

Der besonderen Schwierigkeit, Ergänzungsbindestriche in einer Konstruktion einmal für das Grund- und einmal für das Bestimmungswort zu setzen, zeigten sich im landesweiten Durchschnitt 9 % bzw. 12 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewachsen.

## Testbereich Leseverstehen

Eine Übersicht über die 2016 getesteten Kompetenzen und die landesweiten Ergebnisse aller Teilaufgaben finden Sie auf dem Einlegeblatt (vgl. Tab. 4, Abb. 7). Die Ausprägung der getesteten Kompetenzen unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der Einzelaufgaben ist in Abbildung 8 dargestellt. Hell markiert wurden die Kompetenzen, die mit weniger als drei Items überprüft wurden. Bei den intensiver getesteten Kompetenzen zeigen sich im Schlussfolgern aus Texten mit durchschnittlich 51 % die geringsten und im Erfassen wesentlicher Textelemente die höchsten Erfüllungswerte (86 %). Bezogen auf die Textgrundlagen ist der Mittelwert der Teilaufgaben, die sich auf den Umgang mit pragmatischen Texten beziehen, am kleinsten. Die Menge dieser Teilaufgaben (24) ist allerdings auch deutlich größer als die der Teilaufgaben zu literarischen Texten (12) und umfasst einen größeren Teil von Aufgaben, die Leistungen auf höheren Kompetenzstufen erfordern. Hohe Werte wurden dabei in den Items zur Veranschaulichung von Inhalten erreicht (Aufgabe 11). Auch hier soll daher eine Auswertung unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Kompetenzstufen erfolgen. Eine eindeutige Stärke oder Schwäche im Umgang mit literarischen oder pragmatischen Textgrundlagen kann aus diesem vergleichenden Befund nicht abgeleitet werden (vgl. Abb. 9).

Der Befund für die **Kompetenzstufe Ia** zeigt erwartungsgemäß Erfüllungswerte von ca. 90 %. Deutlich darunter liegen die durchschnittlichen Ergebnisse in der Teilaufgabe 12.2. Die hier erwartete zielgerichtete Informationsentnahme bezieht sich zwar auf eine komplexe syntaktische Struktur im Text *Die Augen des Pfaus*, wird durch das geschlossene Aufgabenformat aber erleichtert. Diese Teilaufgabe lösten 79 % der Teilnehmenden richtig.

Auf die **Kompetenzstufe Ib** entfielen im Testbereich Lesen nur zwei Teilaufgaben. Die Intention der E-Mail zum Thema Radfahrer (10.4) gaben durchschnittlich 75 % der Schülerinnen und Schüler richtig an. Hier musste eine einfache Schlussfolgerung aus Textinformationen gezogen werden, die aber durch ein geschlossenes Aufgabenformat erleichtert wurde. Teilaufgabe 12.7 bezieht sich auf dieselbe komplexe Satzkonstruktion wie das im vorigen Absatz betrachtete Beispiel 12.2 und wird ebenfalls durch das geschlossene Aufgabenformat gesteuert. Die Schwierigkeit wird jedoch durch den größeren Abstand der zum Verständnis zu verbindenden Textinformationen vergleichsweise etwas größer. Diese Teilaufgabe weist einen Erfüllungswert von 71 % auf.

Der Mindeststandard für den Mittleren Schulabschluss im Teilbereich Lesen wurde mit durchschnittlich ca. 69 % häufiger nachgewiesen als im Testbereich Orthografie. Die **Kompetenzstufe II** wurde in allen Aufgaben des Bereiches Lesen getestet. Die durchschnittlichen Erfüllungswerte liegen mehrheitlich zwischen 66 % und 77 %. Deutlich darüber liegt der Wert für die Teilaufgabe 9.1 (91 %). Hier musste eine zentrale Aussage zum Text durch lokale Kohärenzbildung erschlossen und notiert werden.

In zwei weiteren Teilaufgaben mit ähnlicher Anforderung allerdings zeigen sich Lösungshäufigkeiten, die die im Mittel erreichten Quoten auf dieser Kompetenzstufe sehr deutlich unterschreiten. In den Teilaufgaben 10.12 und 12.5 mussten Informationen erschlossen werden, die sich erst aus dem Textverlauf bzw. der Textstruktur ergeben. Trotz der Kürze und strukturellen Klarheit der Texte liegen die Erfüllungswerte bei 56 % bzw. 46 %. Auch in der Teilaufgabe 13.5, deren Lösung ein globales Verständnis des Textes voraussetzt, dessen Einzelelemente von fast allen Schülerinnen und Schülern richtig angegeben wurden, liegt der Erfüllungswert bei 56 %.

In den Aufgaben der **Kompetenzstufe III** wurden am häufigsten Erfüllungswerte zwischen 34 % und 48 % erreicht. Dass auch der Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss in den Aufgaben zum Leseverstehen etwas häufiger als in denen zur Orthografie nachgewiesen wurde, ergibt sich vor allem aus den Ergebnissen der Teilaufgaben 9.5 und 11.2. Textsortenwissen wandten hier 53 % der Schülerinnen und Schüler an. Die Verknüpfung von Textinformationen und deren Übertragung in einen nichtlinearen Text wurde im landesweiten Mittel zu 71 % erfüllt.

Nur zwei Teilaufgaben sind im Testteil Lesen der **Kompetenzstufe IV** zugeordnet. Die Identifizierung der Meinungsäußerung in Teilaufgabe 10.6 gelang 34 % der Teilnehmenden. Die Herstellung einer Bedeutungsbeziehung zwischen der Überschrift und dem Text in Teilaufgabe 9.6 verlangt ein globales

Textverständnis. 38 % der Schülerinnen und Schüler wiesen dies nach. Teilnehmende, denen das Adjektiv „geistesgegenwärtig“ geläufig ist, konnten dabei eine Schwierigkeit umgehen, so dass aus dieser Einzelaufgabe kein Rückschluss auf das Erreichen des Regelstandards plus möglich ist.

Drei Teilaufgaben, in denen es vor allem um das Schlussfolgern aus Texten ging, erforderten Leistungen auf der **Kompetenz-**

## HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

### Allgemeine Hinweise

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die weitere Gestaltung des kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Die Evaluierung der schulspezifischen Daten sollte unbedingt in der Fachschaft vorgenommen und das Ergebnis so allen Deutschlehrkräften zugänglich gemacht werden. Hierfür empfiehlt sich eine Analyse der Leistungen unter verschiedenen Aspekten:

- Welche Ergebnisse sind im Vergleich zu den landesweiten Werten auffällig/unerwartet/erklärungsbedürftig? Inwiefern müssen strukturelle Erklärungen dafür in Betracht gezogen werden (z. B. Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen, andere außergewöhnliche Umstände)?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu den Landeswerten bzw. zu anderen Klassen der Schule ausgesprochen erfolgreich, und woran könnte dies liegen? Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?

Als Konsequenz der Ergebnisauswertung sind Festlegungen von Zielen und Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung denkbar, z. B. Präzisierungen am Schulcurriculum oder ein gemeinsames Erarbeiten von Übungsmaterialien. Die konkreten Maßnahmen sollten im Rahmen der schulinternen Planungsarbeit dokumentiert und schrittweise umgesetzt werden.

Die Rückschlüsse auf den Stand der Kompetenzentwicklung der Lernenden können in die Erstellung von Förderplänen einfließen und für die individuelle Weiterarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie zur Arbeit mit den Eltern genutzt werden. An dieser Stelle sei insbesondere auf die Verwendbarkeit der Ergebnisse für die binnendifferenzierte Arbeit im Deutschunterricht verwiesen.

### Aufgabenspezifische Hinweise

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeit verdeutlichen, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler besonders unterstützt werden müssen, um die in den Bildungsstandards zusammengefassten Kompetenzen im angestrebten Maß zu entwickeln. Neben den individuellen Förderorientierungen, die sich aus einer Fehleranalyse in den Bereichen ergeben, auf die im Abschnitt 2 hingewiesen wurde, lassen sich aus den dargestellten Befunden insbesondere folgende Anregungen ableiten:

**stufe V.** Die durchschnittlichen Erfüllungswerte liegen hier bei 21 % bis 28 %. In den Teilaufgaben, in denen dazu das globale und auch strukturelle Textverständnis einbezogen werden musste, lösten durchschnittlich 21 % (12.9) bzw. 26 % (10.9) richtig, die Identifizierung der Schlussfolgerung aus der sprachlichen Gestaltung gaben 28 % richtig an (10.13).

#### 1. Analyse und Anwendung von Prinzipien der Groß- und Kleinschreibung

In der Analyse des Testteils Orthografie zeigten sich vergleichsweise geringe Erfüllungswerte in Aufgaben zum Kontrollieren der Einhaltung orthografischer Normen, die hier Phänomene der Groß- und Kleinschreibung beinhalteten. Dass sich dieses Ergebnis trotz Anwendbarkeit des visuellen Prinzips zeigte, kann ein Hinweis auf Übungsbedarf zu diesem Schwerpunkt sein. Empfohlen wird dabei, den wortartenbezogenen Ansatz zu erweitern. Auch die syntaktische Bedeutung eines Wortes gibt Hinweise auf die Groß- oder Kleinschreibung, beispielsweise bei den Kernbegriffen von Subjekten oder Objekten.

#### 2. Umgang mit der Strategie des Visualisierens

Die Befunde legen die Vermutung nahe, dass viele Schülerinnen und Schüler im Bereich der Fremdwortschreibung erfolgreich die richtige aus unterschiedlichen Schreibweisen erkennen konnten. Diese effektive Methode, gespeicherte Wortbilder für Schreibentscheidungen zu nutzen, ist in verschiedenen Bereichen der Rechtschreibung nutzbar. Schülerinnen und Schülern, die sie noch nicht bewusst einsetzen, kann der Nutzen am Beispiel der Vergleichsarbeit (Aufgabe 4) demonstriert werden. Schülerinnen und Schüler, die sie häufig einsetzen, sollten zur Analyse und Begründung der Rechtschreibentscheidung angehalten werden.

#### 3. Übungen zur Informationsentnahme aus Texten

Die Befunde zum Leseverstehen zeigen vergleichsweise geringere Lösungshäufigkeiten in Aufgaben, die eine Verknüpfung von Textinformationen, vor allem auch unter Einbeziehung von Textstrukturen verlangen. Das verweist auf die Notwendigkeit, Textintentionen und die zugehörigen sprachlichen Markierungen zu thematisieren.

Weitere Beispielaufgaben für die einzelnen Kompetenzbereiche bietet das IQB auf seiner Webseite unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben/de1> an.

#### Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autorin: Annette Adelmeyer

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: [www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte](http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte)

# Ergänzungsblatt: Anregungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung 31/2016

## Auswertungsbericht der VERA-8 im Fach Deutsch am Sekundarschule – Schuljahr 2015/2016 - Testteil Orthografie

überprüfte Kompetenzen	Aufgaben	Kurzbezeichnung
häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	1, 4	häufige Wörter
Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen	2, 3, 7	Grundregeln
individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Suchen von Wortverwandtschaften, Anwenden von grammatischem Wissen	2, 6	Fehlerschwerpunkte
beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen	2, 3	Inhalts- und Beziehungsebene
sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden	5	Textkohärenz
Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/ Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil	5	Satzstrukturen
Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität	5	Wortarten
Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren,	7	Kontrollieren
Nachschlagewerke nutzen	8	Nachschlagen

Tab. 3: Überprüfte Kompetenzen im Textbereich Orthografie

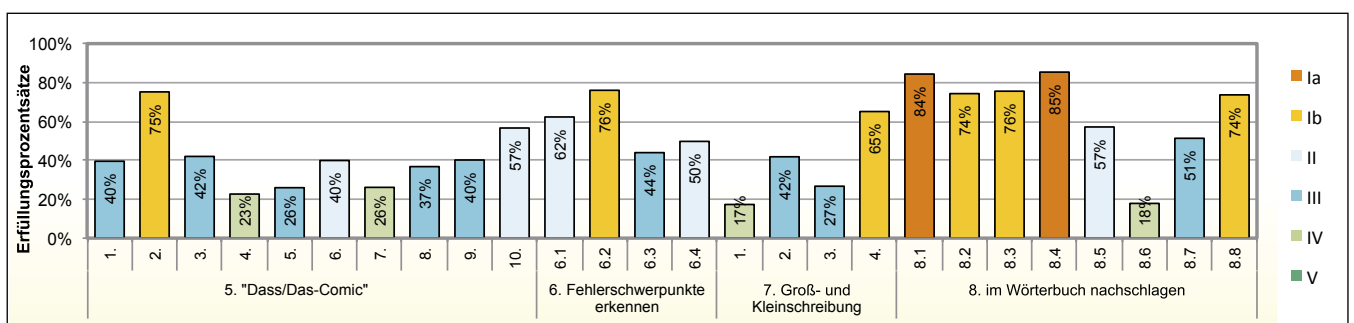
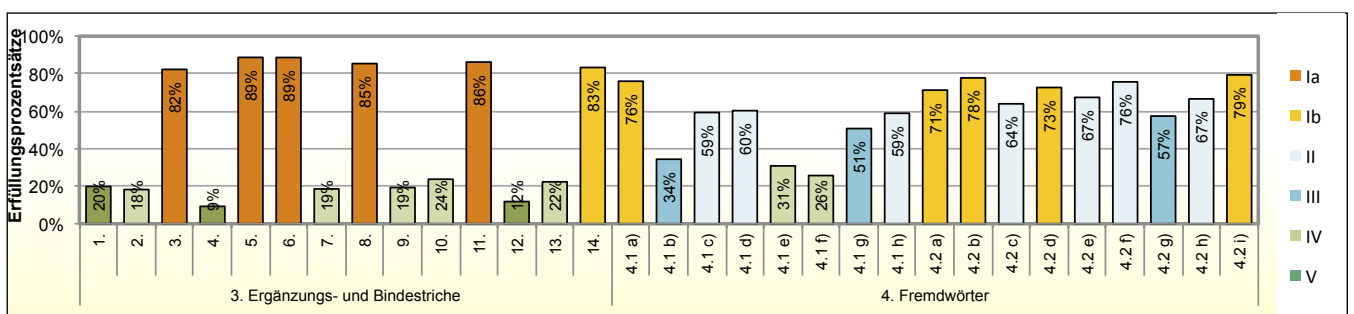
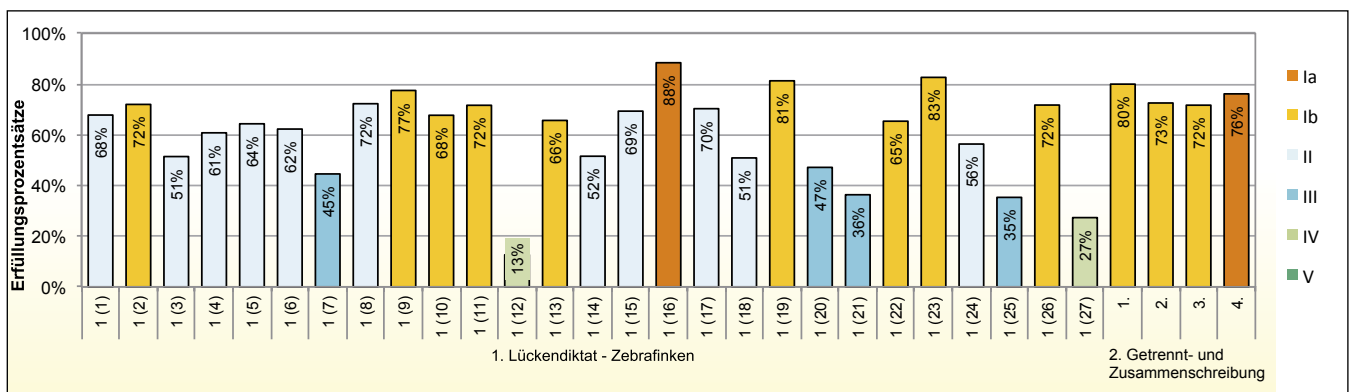


Abb. 1, 2 und 3: Landesweite Ergebnisse der Teilaufgaben 1 bis 8 (Die Farben kennzeichnen die Kompetenzstufen, die den Teilaufgaben zugeordnet sind.)

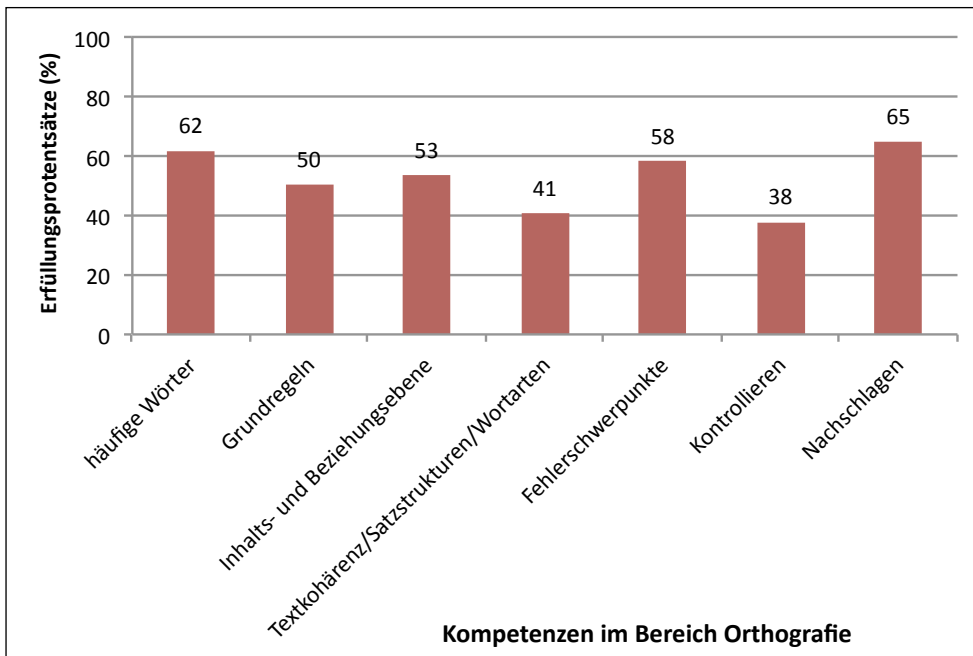


Abb. 4: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Kompetenzen im Bereich Orthografie

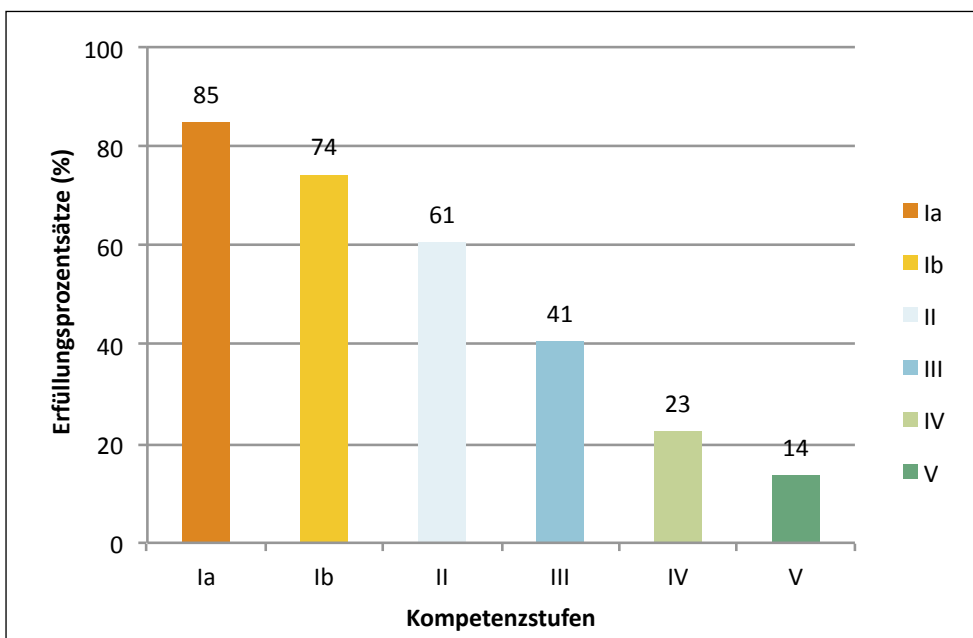


Abb. 5: Ergebnisse im Testbereich Orthografie bezogen auf die Kompetenzstufen

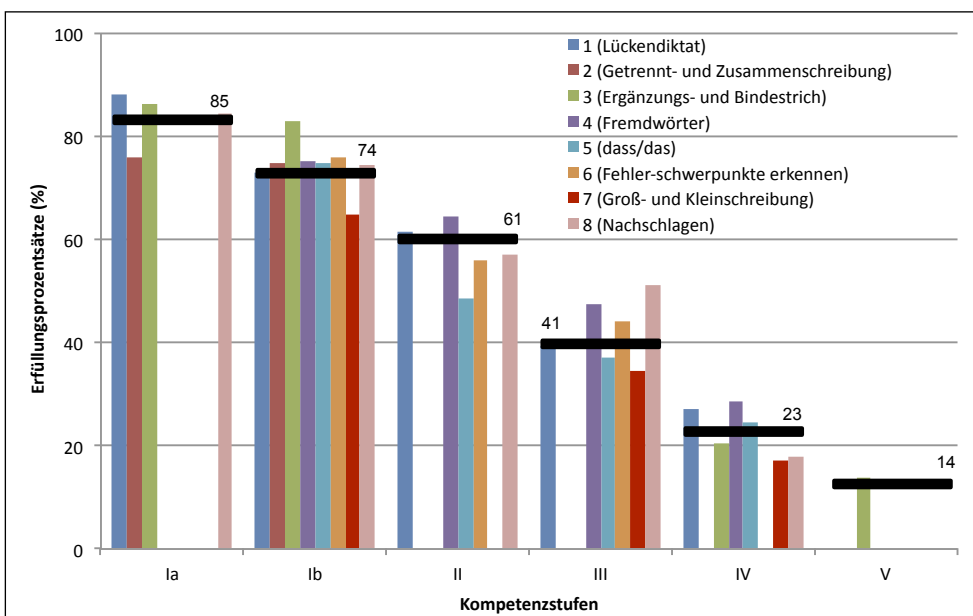


Abb. 6: Durchschnittliche Erfüllungswerte einzelner Aufgaben bezogen auf die Kompetenzstufen im Bereich Orthografie (Schwarz markiert sind die durchschnittlichen Erfüllungswerte auf den Kompetenzstufen bezogen auf alle Aufgaben.)

# Auswertungsbericht der VERA-8 im Fach Deutsch am Gymnasium – Schuljahr 2015/2016

## Testteil Lesen

überprüfte Kompetenzen	Aufgaben	Kurzbezeichnung
zentrale Inhalte erschließen	9.1, 9.2, 9.3, 9.4, 9.6	zentrale Inhalte
epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte	9.5	Genre
Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen	10.1, 10.2, 10.3, 10.4, 10.5, 10.7, 10.8, 10.10, 10.12, 10.13, 11.1, 12.1, 12.2, 12.3, 12.4, 12.5, 12.7, 12.9	Informationsentnahme
Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen	10.2, 10.4, 10.11, 12.9	Textintention
Information und Wertung in Texten unterscheiden	10.3	Information und Wertung
aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen	10.5, 10.6, 10.9, 12.5, 12.6, 12.8	Schlussfolgerungen
sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)	10.7, 10.10, 10.11	sprachliche Gestaltungsmittel
Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes	10.13	Textschemata
nichtlineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder	11.2	Statistik
wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf	13.1, 13.2, 13.3, 13.4	Textelemente
wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich	13.5	Fachbegriffe

Tab. 4: Überprüfte Kompetenzen im Testbereich Lesen

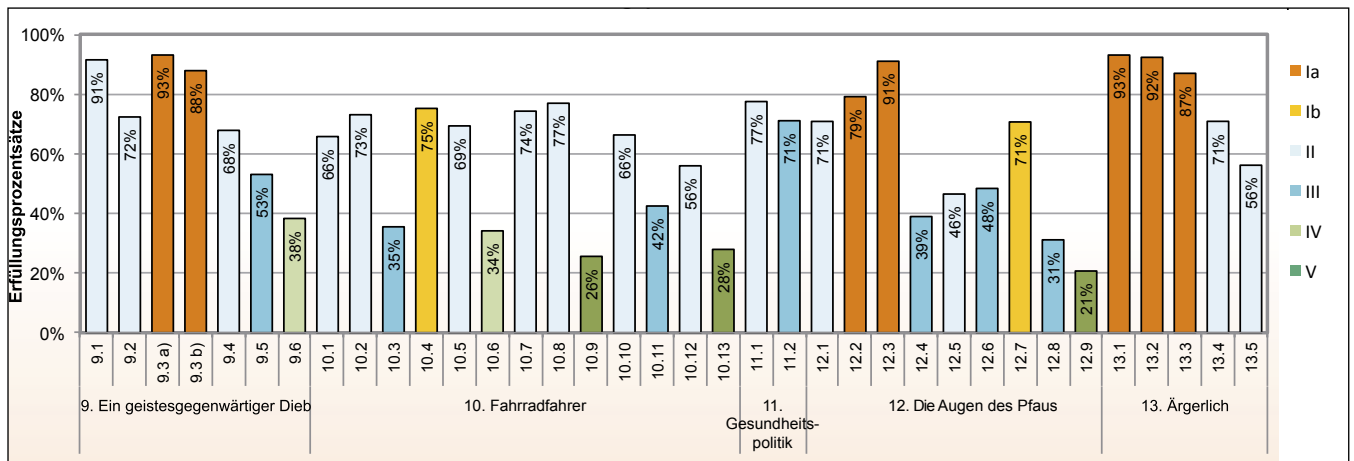


Abb. 7: Landesweite Ergebnisse der Teilaufgaben zum Leseverstehen (Die Farben kennzeichnen die Kompetenzstufen, die den Teilaufgaben zugeordnet sind.)

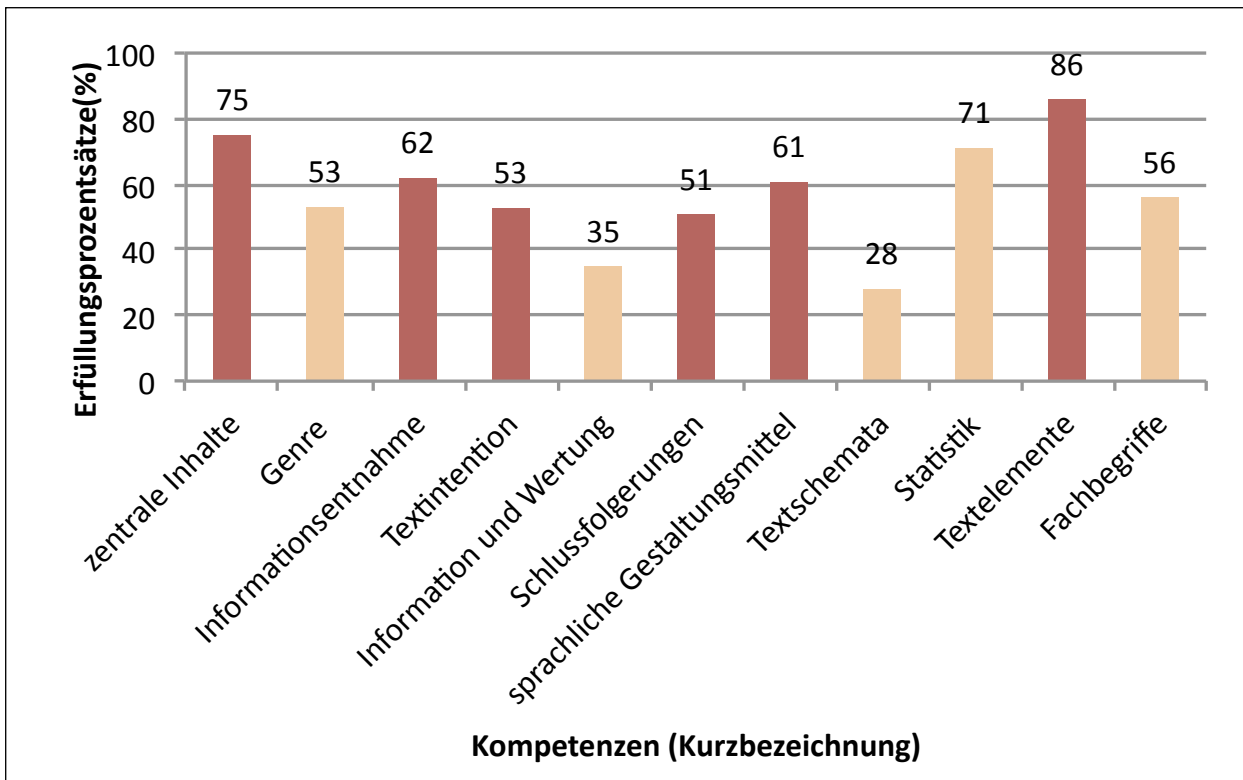


Abb. 8: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Lesekompetenzen

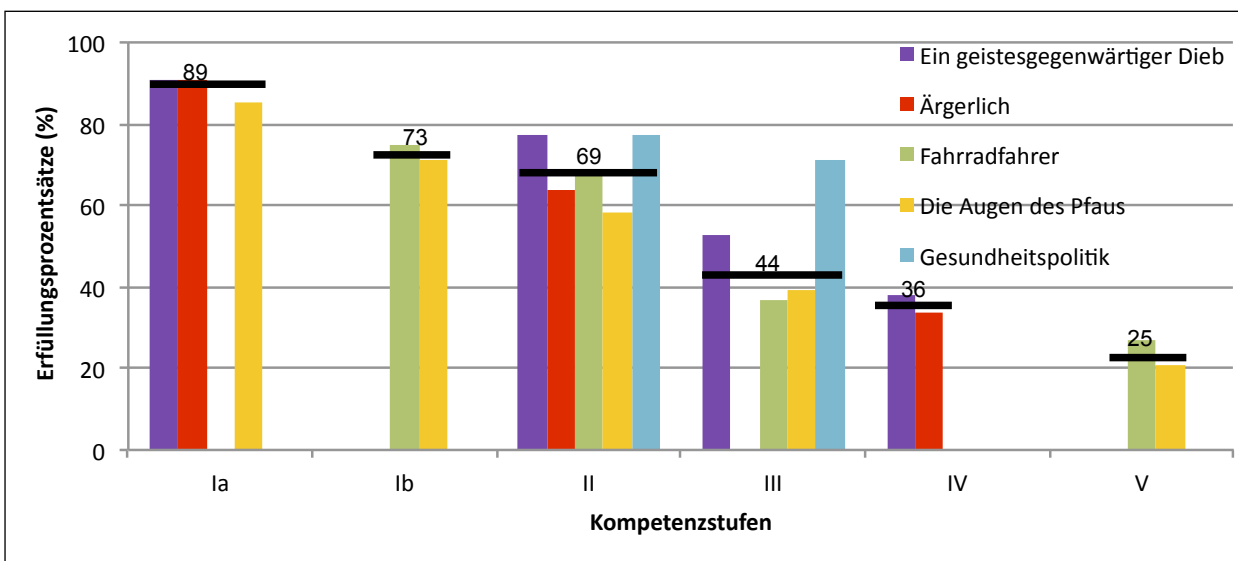


Abb. 9: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Lesekompetenzen in einzelnen Aufgaben bezogen auf die Kompetenzstufen (Schwarz markiert sind die durchschnittlichen Erfüllungswerte auf den Kompetenzstufen bezogen auf alle Aufgaben.)